

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 11 / 14. August 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Festliche Kirmestage in Oberkassel

(D) Es gibt im Laufe eines Jahres manch schönes föhliches Fest. Auch in der Familie. Aber keine festliche Zeit bewegt jung und alt so intensiv, so interessiert wie eben die Kirmes. Die Kirmes ist so alt wie auch die Bruderschaft hier am Rhein, deren Träger sie sind, denn diese Bruderschaften mit ihrer feststehenden Tradition sind und bleiben, auch in unserer Gegenwart, das belebende Element und ohne diese so schöne Tradition mit all ihren historischen Ereignissen wäre die Kirmes so schal wie eine Suppe ohne Salz.

Diese Kirmes hat noch einen tiefen Sinn: sie ist ein Heimatfest, ein echtes rheinisches Heimatfest, für die Kinder, die Jugendlichen ebenso für die Erwachsenen. Und diejenigen, die beruflich fern der Heimat leben, allzu gern kommen sie zur Kirmes nach Hause, zu Vater und Mutter, Oma und Opa, um mit ihren Schulfreunden wie in Jugendzeiten noch einmal zünftig Kirmes zu feiern. Dieses rheinische Volksfest, das keine Klassenunterschiede kennt und auch nicht gelten läßt, hat ein eigenes Fluidum, dem sich kaum einer entziehen kann.

Jetzt steht die Oberkasseler Kirmes wieder vor der Tür und die männliche Jugend marschiert im Gleichschritt unter Musikklangen durch die heimatlichen Straßen. Die JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft ist wieder gerüstet für die kommenden festlichen Tage und ebenso das Tambourkorps Grün-Weiß, das dem Kirmeszug voranschreitet.

Samstag, 15. August, um 18 Uhr Antreten der JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft 1794 e.V. auf dem Marktplatz, Aufsetzen der Vogelstange am Fußballplatz Büchelstraße. Am Abend finden sich die Chargierten sowie der Hofstaat beim König Robert Lütz und seiner Königin Leonie Werner zum fröhlichen Umtrunk und zum Königskranzputzen ein.

Zur gleichen Zeit macht das Tambourkorps Grün-Weiß seine abendliche Runde im Ort, erfreut die Chargierten, den ersten Brudermeister

Manfred Krahe, den zweiten Brudermeister Ralf Kraemer durch ein schönes Ständchen.

Wenn die Böllerschüsse am Abend vom Berg ins Tal dröhnen, wenn die Glocken vom Kirchturm ihr feierliches Geläut anstimmen, dann weiß jeder am Samstagabend: die festlichen Kirmestage haben ihren Anfang genommen.

Sonntag, 16. August um 7.30 Uhr Antreten der JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft auf dem Marktplatz, Abholen der Chargierten und des Schützenkönigs Robert Lütz, um 9.30 Uhr hl. Messe auf dem Schulhof der Grundschule, um 10.15 Uhr Fahنشwenken zu Ehren der Oberkasseler Pfarrgeistlichkeit, um 10.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Marktplatz, anschließend Fahنشwenken beider Fahnenträger zu Ehren der Oberkasseler Bürgerschaft. Um 14 Uhr Antreten der Schützenbruderschaft auf dem Marktplatz, an diesem Nachmittag werden Freunde und Gönner der Bruderschaft durch Fahنشwenken geehrt. Um 19 Uhr ist zwischen Zipper- und Basaltstraße die Königsparade auf der Adrianstraße. Um 20 Uhr beginnt der Königsball im Pfarrheim auf der Kastellstraße.

Der Kirmesmontag ist von besonderer Bedeutung, an diesem Tag wird der neue Schützenkönig geschossen. Um 8 Uhr ist in der Pfarrkirche St. Cäcilia hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. Um 8.45 Uhr Antreten der JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft auf dem Marktplatz, Abholen der Chargierten, des Präses Pfarrer Siermanns und der Königin, um 11.30 Uhr beginnt das Königsvogelschießen auf dem Fußballplatz an der Büchelstraße, an dem die Bürgerschaft immer regen Anteil nimmt. Böllerschüsse und Freudensrufe begrüßen und beglückwünschen den neuen König.

Um 15.30 Uhr vollzieht Präses Pfarrer Siermann mit dem ersten Brudermeister Manfred Krahe die feierliche Krönung des neuen Schützenkönigs der Bruderschaft, indem

die Königskette von dem bisherigen Schützenkönig an den neuen König überreicht und umgehängt wird. Das ist das eigentliche Ritual der Tradition, die von Jahr zu Jahr weitergegeben wird.

Um 17.30 Uhr Krönung der neuen Schützenkönigin vor ihrem Haus, 18.45 Uhr Ehrung von Hildegard Wiehlpütz und Wolfgang Krämer zu Ehren ihres 25jährigen Königsjubiläums, gegen 19.45 Uhr die große Königsparade auf der Adrianstraße zwischen Baum- und Cäcilienstraße, wenn alles zeitlich gut abläuft, beginnt der Königsball im Pfarrheim um 20.15 Uhr.

Kirmesdienstag um 13 Uhr Antreten der JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft auf dem Marktplatz, Fahنشwenken bei Freunden und Gönnern, Abholen der alten und der neuen Schützenkönigin, um 19 Uhr Königsparade auf der Adrianstraße zwischen Zipper- und Cäcilienstraße und anschließend der letzte Kirmesball im Pfarrheim.

Zum Ausklang: am nachfolgenden Mittwoch, 19. August, treffen sich die Junggesellen-Schützen mit den Charagierten, die Königspaare und ihre Begleitung, mit vielen Freunden und Freundinnen zum fröhlichen Kirmes-Kehraus.

Zunächst wird um 18 Uhr ab Marktplatz nach dem Schießstand marschiert und die Vogelstange eingeholt und dann geht es zu dem schönsten Gaudi, die humoreske Bererdigung des Kirmeskerls am Rheinufer und das mit allen Späßen, die junge Leute in sich haben, der Kirmeskerl, der allen das Geld aus der Tasche gelockt hat wird begraben.

Für die Kleinen ist die schönste Kirmesfreude die Karussell-Rundfahrt, die Schiffschaukel. Auf dem Friedensplatz ist ein großer Kirmesmarkt mit vielen Buden, mit Autoskoter, der Raupe und Kinderkarussells, in der Jakobstraße stehen wie immer zahlreiche Imbißbuden und die „große Verlosung“ mit der „freien Auswahl“ wird auch nicht fehlen. So haben die Kirmestage für alle eine Freude bereit, für die Kinder wie für die Erwachsenen.

Die Hauptsache aber ist: daß der Petrus der Oberkasseler Kirmes gut gewogen ist und an allen Tagen die Sonne scheinen läßt nach all den vielen regenreichen Wochen.

Die JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft lädt alle Bürger von

Oberkassel mit ihren Familien, ihren Verwandten und Freunden herzlich zu all ihren Veranstaltungen ein.

Ihre besondere Bitte an die Bürger um ein äußeres Zeichen der Heimatkirmes: die Fahnen heraus, die Häuser festlich schmücken.

Bleibt der Weg „Am Johannisberg“ geschlossen

(D) Die natürliche Verlängerung des Rauchlochweges in Oberkassel war seit Jahrzehnten der Weg „Am Johannisberg“, der an der Dornhecke und am „Blauen See“ vorbeiführte bis auf die Autobahnstraße. Mit dem Bau der EB 42 n ist dieser Weg von privater Seite gesperrt worden und das wurde von der Bevölkerung mit nicht geringer Erbitterung aufgenommen. Denn seit vielen, vielen Jahren war der Weg „Am Johannisberg“ die natürliche Verbindung zur Dornhecke. Es bleibt – auch für die Straßenbauverwaltung – unverständlich, warum sich die Anwohner z. Zt. beim Bau der EB 42 nicht gemeldet haben.

Die Bezirksvertretung der SPD hat im Juli 1986 diese Angelegenheit aufgegriffen, durch ihren einstimmigen Antrag den Kauf des erforderlichen Geländes durch die Stadt für die Freigabe des Weges „Am Johannisberg“ beantragt. Aber positiv geschah bisher nichts. Erst in der letzten Bezirksvertreterversammlung vor den Ferien kam die Angelegenheit durch die Initiative der SPD erneut auf die Tagesordnung, wurde die zuständige Verwaltung, das Rheinische Straßen-

bauamt, um einen Bericht über den Stand der Ankaufverhandlungen für die Freigabe dieses Weges gebeten. Mit der Vollzugsmeldung könnte bis zur nächsten Sitzung Mitte September zu rechnen sein. Angesichts der vielfältigen Aufgaben die der Bau der EB 42 n gefordert hat, ist diese Angelegenheit wohl nicht richtig erkannt worden. Denn „Am Johannisberg“ – so die Verwaltung – habe es in der Vergangenheit einen öffentlichen und einen privaten Weg gegeben. Durch den Bau der neuen Autobahn sei der öffentliche Weg, ohne Kenntnis der Sachlage, zugeschüttet worden und der private Weg wurde vom Besitzer gesperrt. Es gibt zwei Möglichkeiten, die alte Wegerechtslage wiederherzustellen: der Landschaftsverband legt den alten öffentlichen Weg frei und versieht ihn bergseits entlang des Lärmschutzwalles mit einer Stützmauer, oder aber er kauft das erforderliche Gelände für die Schaffung eines neuen Weges und stellt diesen als Ersatz für den alten der Stadt Bonn zur Verfügung. Über den SPD-Antrag zum „Weg am Johannisberg“ wird in der Septemberwoche gesprochen werden.

Pilzkrankheit im Garten gefährdet die Ernte

(D) Langanhaltende Regenfälle, wie wir sie in den Monaten Juni-Juli gehabt haben und auch jetzt noch haben, verursachen im Garten bei den Pflanzen Fäulnisbefall. Franz Beckers, von der Landwirtschaftskammer Rheinland, der sehr beliebte Pflanzendoktor der Gartenfreunde des Obst- und Gartenbauvereins Oberkassel, sprach in der letzten Fachberatung über die wetterbedingten Auswirkungen bei den Pflanzen. Viele Kleingärtner klagen über Pflanzenfäulnis in ihrem Garten.

Franz Beckers bestätigte, daß eine starke Braun- und Krautfäule, eine böse Pilzkrankheit, in vielen Gärten zu finden ist. Diese Braun- und Krautfäule ist eine Pilzkrankheit, die starke Schäden verursachen, ganz besonders bei regenreichem Wetter,

denn der Pilz braucht viel Feuchtigkeit. Er befällt mit Vorliebe Kartoffeln und Tomaten. Die ersten Anzeichen dieser Pilzkrankheit sind die braunen Flecken auf den Blättern. Diese Flecken wachsen schnell zusammen und das Blatt stirbt ab. Ganze Kartoffelfelder können durch diese Pilzkrankheit vernichtet werden. Im vorigen Jahrhundert hat dieser Pilz, sein Name ist Phytophthora, die Felder in Irland so hart heimgesucht, daß eine Hungersnot die Folge war und dadurch die Auswanderungswelle nach Amerika ausgelöst wurde.

Der Pflanzendoktor Beckers sagt dazu: eine einmal von diesem Pilz befallene Pflanze, ob Kartoffel oder Tomate und was auch immer, stirbt auf jeden Fall, denn der Pilz sitzt im

Inneren des Blattgewebes. Das befallene Laub muß sofort entfernt werden. Was der Hobbygärtner machen kann, um seine Pflanzen zu schützen ist: eine vorsorgliche Behandlung mit pilzbekämpfenden Mitteln. Bei einer Witterungslage, wie wir sie augenblicklich haben, ist eine solche Behandlung dringend angebracht. Unbedingt ist darauf zu achten: das Tomatenbeet und das Kartoffelfeld sollten möglichst weit von einander entfernt liegen. Wichtig ist auch die Tatsache, daß es bei der Kartoffel auch zu einer Lagerfäule kommen kann, wenn der Pilz vom Blatt in die Knolle wandert. Das macht sich durch braune Flecken am Fleisch der Kartoffel bemerkbar. So wie beim verschimmelten Brot, das nicht gegessen werden darf, ist es auch bei der vom Pilz befallenen Kartoffel, die nicht verzehrt werden darf, auch dann nicht, wenn die Flecken herausgeschnitten sind.

Das sehr feuchte Klima begünstigt auch noch andere Schädlinge, wie die Schnecken, ganz besonders die Nachtschneckenarten, die das Gemüse, aber auch Obst und Zierpflanzen vernaschen. Dieser Schneckenplage beizukommen macht man am besten mit Schneckenkornpräparaten. Diese Präparate enthalten Lockstoffe, die am besten wirken, wenn sie abends ausgestreut werden. Es gibt aber noch verschiedene alternative Methoden zur Schneckenbekämpfung. Zum Beispiel die Bierfalle. Franz Beckers erläutert dazu: ein Becher wird zu drei Viertel mit Bier gefüllt und ebenerdig in den Boden eingelassen. Die Schnecken werden von dem Bier angelockt und ertrinken dann in dem Becher. Die Pflanzen können aber auch mit alten, möglichst feuchten Holzbrettern, die zwischen die Beete gelegt werden, geschützt werden. Am anderen Morgen können die Schnecken, die unter dem Brett Schutz gesucht haben, aufgesammelt werden. Eine weitere Methode ist das Ausstreuen von Sägemehl, über das die Tiere nicht kriechen.

Ev. Kirche Oberkassel

Sonntag, 16. August 1987, 9. Sonntag nach Trinitatis: 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf (Pfr. Kroh), 11 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Pfr. Kroh).

Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst im Altenheim Theresienau (Pfr. Kroh)

Lies · Staune · Gute Laune
OBERKASSELER ZEITUNG

Das aktuelle Wochenblatt
für die ganze Familie!

Kath Kirche Oberkassel

Samstag, 8 Uhr hl. Messe mit Kräutersegen, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse f. die Lebenden und Verstorbenen d. Fam. Efferoth-Schmitz-Horbach, Jgd. f. Frau Luise Harzen geb. Müller, Jgd. f. Peter Sauder, Jgd. f. Johannes Trommeschläger.

Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr hl. Messe auf dem Schulhof aus Anlaß des Patronatsfestes der JMJ Junggesellen Schützenbruderschaft. 11 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde.

Montag: 8 Uhr hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der JMJ Junggesellen Schützenbruderschaft.

Dienstag: 18.45 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden. 19 Uhr hl. Messe f. Ehel. Eduard u. Maria Lenzen, Arie Louis Schouten s.d.N.

Mittwoch: 8 Uhr hl. Messe f. Verst. der Fam. Fenzl. 15 Uhr hl. Messe im Altenheim f. Frau Loni Büllsbach u. Jgd. f. Jakob Brungs, f. verst. Angeh.

Donnerstag: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen i. bes. Meinung, Ehel. Karl Maier u. verst. Angeh., Johann Richarz.

Freitag: 8 Uhr hl. Messe, Stiftsmesse f. Helmut Steeg u. verst. Angeh., Wilhelm Lichtenberg.

Diäten jetzt per Geldautomat

(D) Wie man hört, haben Bundestagsabgeordnete oft recht unorthodoxe Arbeitszeiten. Da gibt es Sitzungen im Plenum und in den Ausschüssen, die bis in die Nacht andauern, Diskussionsrunden, Veranstaltungen jedweder Art, kurz, viele Termine, die sich mit den Öffnungszeiten eines Kreditinstituts oftmals nur schlecht vereinbaren lassen.

Da aber ein Bundestagsabgeordneter hin und wieder Bargeld braucht, hat die Sparkasse Bonn für die Volksverteter und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Regierungsviertel einen Geldausgabeautomaten an der Sparkassengeschäftsstelle am Bundeshaus installiert. Vom langen Eugen einen Steinwurf weit entfernt, in der Ladenzeile gibt es jetzt mit ec-Karte und persönlicher Geheimzahl Tag und Nacht Bargeld und das an 3654 Tagen im Jahr.

Wichtige Rufnummern

Polizei – Notruf	110
Feuer und Hilfeleistung	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Arztnotrufzentrale	19292
Krankentransport	652211
Infozentrale „Gift“	2606211
Telefonseelsorge	11101
Umwelttelefon	772450
Handwerkernotdienst	632909

Tips und Hinweise für Mieter

gst. Für jeden Mieter ist es längst selbstverständlich, die Heizkostenabrechnung genau zu prüfen. Viele wissen jedoch nicht, daß die eigentliche Kontrolle früher beginnen muß, nämlich bei der Ablesung der Verdunstungsgeräte. Hier werden die Grundlagen für die Abrechnung ermittelt, hier entscheidet sich, was der Einzelne für seine Heizung zu bezahlen hat.

Deshalb sollte jeder Mieter bei der Ablesung anwesend sein. Ist eine Ablesung am angekündigten Termin nicht möglich, versuchen die Firmen dies – nach erneuter Ankündigung – in den nächsten zwei Wochen nachzuholen. Ist die Ablesung auch zu diesem Termin nicht durchführbar, wird der Verbrauch geschätzt. Das sollte aber auf jeden Fall vermieden werden, da bei einer Schätzung nicht die tatsächlichen Verbrauchswerte in die Heizkostenabrechnung eingehen, sondern Werte, die sich am Vorjahresverbrauch und an der allgemeinen Verbrauchsentwicklung orientieren.

Bei längerer Abwesenheit, vor allem während des Urlaubs, empfiehlt es sich daher, einen Nachbarn oder

den Hausmeister anzusprechen, damit auch in solchen Fällen abgelesen werden kann. Ersatzweise sollte man sich rechtzeitig an die Abrechnungsfirma wenden, um einen geeigneten Termin zu vereinbaren. Jeder Mieter sollte unbedingt zur Kontrolle kurz vor dem Ablesetermin eine „Probelesung“ vornehmen und sich die Werte notieren. So lassen sich mögliche Abweichungen der Ableser dann leichter erklären. Bei der üblichen Praxis der Abrechnungsfirmen – Ablesung im Akkord mit zusätzlich eingestellten Hilfskräften – können Mieter nicht sicher sein, daß die Ablesung immer fehlerfrei ist. Zur „Probelesung“ einen Tip von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände: Die Oberfläche der Flüssigkeit verläuft in den Röhrchen nicht gerade, sondern steigt zum Rand hin an; üblicherweise lesen die Firmen den tiefsten Punkt ab. Außerdem raten die Verbraucherverbände allen Mietern dringend, das nach der Ablesung erstellte Protokoll erst dann zu unterschreiben, wenn man mit den abgelesenen Werten einverstanden ist. Jeder Mieter hat Anspruch auf eine Kopie dieses Ablesungsprotokolls.

„Königswinter II“ wird verkauft

gst. Noch in diesem Monat wird das Fährschiff „Königswinter II“ seinen Besitzer wechseln. Die Verkaufsverhandlungen, so hofft die Fährgesellschaft, werden einen günstigen Verlauf nehmen. Bereits vor wenigen Wochen setzte die Fähre das letzte Mal von Königswinter nach Mehlem über. Jetzt wartet sie im Oberwinterer Hafen auf ihre Zukunft.

Angeschafft wurde die „Königswinter II“ im Jahre 1929. Verstärkung erhielt sie 1960 durch die „Königswinter III“. Nun holt dieses Fährschiff alleine die Menschen und Fahrzeuge von Ufer zu Ufer. Die „Königswinter II“ wurde 1957 auf Dieselmotor umgestellt und nun nach 58 Jahren außer Dienst gestellt, zum Leidwesen vieler Königswinterer sang- und klanglos.

Der Beschluß, die „Königswinter II“ in Pension zu schicken, wurde vom Beirat schweren Herzens gefaßt. Aber nicht nur Altersschwäche sondern auch wirtschaftliche Erwägungen waren dafür maßgebend. Seit der Inbetriebnahme der neuen B 42 sind die Übersätze und Umsätze geringer geworden.

Wir besuchten den Altkapitän Hubert Echternach, der nach 45 Dienstjahren vor wenigen Jahren in den Ruhestand trat. Er sieht seine geliebte Fähre nur ungern von Königswinter wegtuckern.

Als das Fährschiff „Königswinter II“ in Dienst gestellt wurde, war Hubert Echternach – sein Vater war 47 Jahre Kapitän bei dieser Fährgesellschaft – gerade fünf Jahre alt. Und der kleine Knirps durfte mitfahren, als sein Vater die neue Fähre von der Schiffswerft nach Königswinter steuerte. Die Fähre wurde von Böllerschüssen und vielen Menschen begrüßt, als es die Stadtgrenze von Königswinter erreichte.

Die „Königswinter II“ war zu diesem Zeitpunkt das modernste Fährschiff auf dem Rhein. Angetrieben wurde sie durch zwei Dampfmaschinen. Für die Beleuchtung sorgte eine kleine Dampfmaschine mit 110 Volt. Eine Duplex-Pumpe, ebenfalls dampfgetrieben, versorgte die Maschine mit Kühlwasser. Die Fähre verkehrte täglich zwischen fünf Uhr morgens und ein Uhr nachts und verbrauchte täglich 30 Zentner Kohle, angeliefert durch ein Pferdefuhr-

werk.

Im Kriegsjahr 1939 begann Hubert Echternach seine Lehre als Schiffsjunge.

Im Spätsommer 1939 hatte die Fähre den ersten Staatsbesuch. Die Außenminister von England und Frankreich, Chamberlain und Daladier, trafen sich mit Hitler auf dem Petersberg. Die Besatzung des Fährschiffes, so konnte sich Echternach noch erinnern, trug einheitliche Kleidung: Blaue Uniformen mit weißen Hemden, schwarzer Krawatte und Schirmmütze als der Konvoi an Bord kam.

Als dann der Krieg begann, mußte die Fähre Tag und Nacht Truppen zur Westfront übersetzen. Nach 1942 erhielt die Fähre ein leichtes Flakgeschütz zur Abwehr von Tieffliegern. Auch bei Treibeis – in den Kriegsjahren – konnte der Fährbetrieb aufrecht erhalten werden. Wenn es einmal vorkam, daß die Fähre an der Anlegebrücke anfror, wurde sie mit grobzahnigen Baumsägen freigesetzt.

Kriegsende: Die Fähre hatte bis zum letzten Augenblick von der Westfront zurückflutende deutsche Truppeneinheiten übergesetzt. Dann wurde das Fährschiff beschossen und versank in den Fluten. Als Beutegut nahmen die Amerikaner die große Schiffsglocke mit. Später wurde sie, da sie die Aufschrift „Königswinter II“ trug, in einer Autobahnraststätte bei Berlin wiedergefunden und zurückgeholt. Im großen Sitzungssaal des Fährhauses erhielt sie einen Ehrenplatz. Auf Geheiß der Amerikaner wurde das Fährschiff wieder gehoben und mit Schwierigkeiten wegen der Patton-Brücke bei Niederdollendorf zur Wiederherstellung in

die Mondorfer Werft gefahren. Dort wurden noch sechs Sprengsätze entschärft. Zwei Monate dauerten die Wiederinstandsetzungsarbeiten. In den ersten Jahren durften nur deutsche Fußgänger die Fähre benutzen. Dann waren es Militärfahrzeuge, und als die Hohe Kommission sich auf dem Petersberg etablierte, da war die Fähre das wichtigste Verkehrsmittel für die Generäle und Politiker. Einmal hatte Hubert Echternach den Fahrer eines englischen Fahrzeuges vor dem nassen Tod gerettet, weil er aus Versehen sein Fahrzeug rückwärts in den Rhein steuerte. Der Fahrer konnte nicht schwimmen. Als Dank gab es Zigaretten und Lebensmittel, ein wertvolles Geschenk in der damaligen Hungerzeit, sagte uns Hubert Echternach, der Kapitän aus Liebe, der noch heute nach seiner Pensionierung auf dem Königswinterer Motorschiff „Stadt Königswinter“ chauffiert.

Hubert Echternach erinnert sich weiter: Wir hatten prominente Gäste an Bord: Robert Schumann und Dr. Konrad Adenauer, der viele Jahre täglich Fahrgast war, und weiter: Gustav Heinemann und Walter Scheel war mit seinem Söhnchen oft im Steuerhaus. Aber auch Künstler benutzten die Fähre zur Überfahrt, so: Willi Birgel, Willi Millowitsch. Mirreille Mathieu und Kenneth Spencer.

Als dann die „Königswinter III“ in Dienst gestellt wurde, da gab es noch mehr Prominenz auf den beiden Fährschiffen: Kaiser, Könige, Regierungspräsidenten, Kanzler, Minister und kirchliche Würdenträger, die nach Rhöndorf oder zum Petersberg wollten. Hubert Echternach hat einen Wunsch: Käme doch das Fährschiff in seine Heimatstadt Königswinter als Bordgaststätte zurück.



Kapitän i.R. Hubert Echternach trauert der „Königswinter II“ nach.

Foto: Steeg

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

15., 16. und 19. 8. 1987:

Dr. Siering, Königswinter, Von-Weiss-Str. 9, Tel. 22224

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

15. 8. 1987:

Dr. Gemünd-Schatura, Thomasberg, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 7440

16. und 19. 8. 1987:

Dr. Hoffmann, Heisterbacherrott, Ölbergstr. 4, Tel. (02244) 80569

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

15. August

Johannis-Apotheke Beuel, Königswinterer Str. 158, Hochhaus, Tel. 470553.

16. August

Hofgarten-Apotheke, Bonn, Kaiserplatz 16, Tel. 632655.

15. 8. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

16. 8. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815

Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400

Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

17. 8. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253

Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

18. 8. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010

Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

19. 8. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658

Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919

Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990

Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

20. 8. 1987:

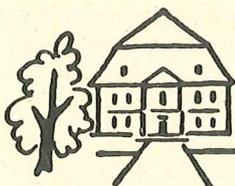
Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767

St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

21. 8. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221



**Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein**

Chronik der Heimat

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848

Aus alten Bonner Zeitungen

Zusammengestellt von Winfried Biesing

7. Teil

Eine Dampfschiffahrt auf dem Rhein, 1836

O Leser, Hörer, oder wie ich Euch benennen soll, denen meine Jeremiade erklingt, Ihr durftet vielleicht glauben, das menschliche Dampfschiffahrts-Verirrungs-Getümmel-Elend sey gestern in Mannheim auf dem Gipfel gewesen! Wie irrt Ihr Euch! Wie gleicht Ihr ganz mir, der ich's auch glaubte!

In Mainz verdreifachte sich der Jammer. Zu Mannheim war es nur Ney's Übergang über den Dniepr, den wir aufführten, zu Mainz wurde die Beresina in Szene gesetzt. Ihr schlaft noch süß:

„Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruf, daß sie heulend schallt
Zum Dampfschiff wogt und tobt das Drängen
Wälzt sich das Volk mit Sturmsgewalt.

Ich zerre gleichfalls an der Glocke nach dem Kellner, der mich zu wecken vergessen, oder dessen Weckruf ich überhört! Aber welche Stimme dringt auch bis in eine Dachkammer drei Treppen hoch! – Im Hause stolpert schon einer über den andern, der Hausknecht mit den Stiefeln über den Besen der Hausmagd, diese über den Kellner, der mit dem Kaffee wie besessen die Treppen auf- und abspringt, und Tassen und Theelöffel durch's ganze Haus sät. – Wir fahren in die Kleider, als ob es unter uns brenne; in der Hast ziehe ich die Stiefel verkehrt an! Verwettertes Mißgeschick der Eile! Jetzt läutet die Dampfschiffglocke zum zweiten Male. Das dritte Mal ist, wenn ich's im Gasthof höre, meine Todtenglocke, denn gleich nach dem dritten Läuten schaufelt das Ungethüm davon. – Ich würge mich beinahe mit der Halsbinde und stecke die vergessenen Vatermörder voll Wuth zerknittert in die Tasche; ich habe nicht Zeit Rock und Weste zuzuknöpfen, und kämme mich erst, indem ich die Treppe hinabspringe.

Eben fährt das Packetboot des Hausknechts, sein zweirädriger Bagagekarren, nach dem Rheinufer ab. – Meine Rechnung! Hier! Es ist die von No. 3, und ich hatte No. 333, glaube ich, gewohnt; sie ist doppelt so hoch als die meinige seyn kann, aber es thut nichts, denn ich bin in Gefahr, einen größeren Verlust bei der Dampfschiffahrtscompagnie zu machen. Endlich bin ich auf dem Wege. Meine Begleiterin habe ich schon, da sie nicht so laufend stürzen kann wie ich, mit dem Bagagewagen abgehn lassen. Der Morgen ist so schön kühl! Aber ich habe nichts davon, denn ich glühe bereits durch und durch vor körperlicher und geistiger Eil. Der Hausknecht und sein Phaeton sind schon verschwunden! Zwar kenne ich die Gassen nicht genau, aber doch ungefähr, und ich darf ja nur immer, wie der Regen, bergab laufen, so muß ich endlich ins Flußbett des Rheins kommen.

Halt, was ist das! Weder rechts noch links ein Ausweg! O peste! Ein cul de sac! Links um! – Gott sey Dank,

dort sehe ich noch einen Trupp, der sich zur großen Armee begiebt; es ist der Hausknecht eines andern Gasthofes nebst einem Dutzend Fremden. Da läutet's zum dritten Male! Das ist das sauf qui peut! – Jetzt stößt das Fahrzeug vom Lande. Wir laufen wie Meleager nach Atalante! Nur der Hausknecht bleibt in seinem phlegmatischen Andante-Tact, und accelerirt sein Tempo auch nicht um einen halben grad des Metronoms. – „Es ist noch Zeit genug, meine Herrschaften“, ruft er uns nach, und hat Recht. Denn als wir das Ufer erreichen, ist sogar der enge Eingang zum Dampfschiff noch gesperrt für die Reisenden; nur ihre fahrende Habe wird admittirt.

Himmel, welche Berge von Gepäck! Allerdings, denn die Königin von Neapel mit ihrer ganzen Suite fährt mit! Viel Ehre, aber, ich bin so illoyal es zu gestehn, wenig Zuwachs an Vergnügen; sie wird uns den Raum sicher verengen. Dafür wird auch die Admiralsflagge aufgehißt. Viel Ehre, aber ich wiederhole es, wenig Zuwachs an Vergnügen!

Die Eingangsschleuse wird aufgezo-gen Die schwarze Menschenfluth bricht herein. Bald sind Deck und Cajüten überfüllt. Diesmal war ich gewitziger. Ich hatte auf der Erhöhung der Cajüte inmitten des Schiffs einen guten Platz erwischt, wo Schatten, Luft und Aussicht zu haben waren; die letztere aber nur, bis sich eine Mauer von stehenden Unseligen für sich und mich um mich herzieht, und mich absperert wie das chinesische Reich.

Also das sind die wundervollen Rheingegenden? Diese breiten Rücken von Engländern, Holländern und Franzosen sollen mir statt der Bergrücken gelten, und diese Hüte, Filze und Kappen auf harten Schädeln statt der Burgen, Schlösser, Landhäuser und Kapellen auf steilen Felsen? – Ein herrlicher Tausch! Gott segne die Erfindung der Dampfschiffahrt! – Ich saß mit meiner armen Begleiterin, die den Rhein noch nicht kannte, ungefähr da wie jener Mann bei der Krönung Napoleons, der auf ein Faß gestiegen war, um alles auf's herrlichste zu sehn, aber grade in dem Moment mit dem Boden einbrach, als der Zug aus der nächsten Querstraße um die Ecke biegen sollte. –

„Bieberich! Seht dort Bieberich! Das freundliche Bieberich!“ ertönte es rings um mich her. Ich sah nichts als etwas grüne Bergspitzen und Himmelsblau zwischen verschiedenen Reisehüten durchblicken.

Ellfeld! Wie allerliebste gelegen! Ja! Hinter dem schottischen Reisemantel eines Engländers! –

Der Johannisberg! Das ist der Johannisberg! Wo? Jener grüne Rücken mit dem weißen glänzenden Schloß! Ich sah auch einen grünen Rücken, aber mit einem weißen Filz darauf; beides gehörte einem dicken Holländer, der wie eingemauert vor mir stand. Mein Herr, Mynheer? Erlauben Sie mir wohl einmal Ihren Arm? As ye beleeft Myn heer, Ja well! Bitte ergebenst! Haben Sie nur die Güte, den Ellenbogen zu krümmen, und die Faust in die Seite zu stemmen, damit Ihr Arm eine Öse bildet. Meine Frau, die eine Rheinreise macht, um die schöne Gegend zu lernen, wünschte gerne den Johannisberg zu sehn.

Der Mann war gutmüthig wie alle Holländer; er krümmte seinen Arm zu einem recht geräumigen Fenster, und wir konnten durch dasselbe einen Theil des Johannisberges sehr reizend liegen sehn.

„Die Rochuskapelle; die Rochuskapelle, ei wie schön liegt sie! Welch eine herrliche Aussicht muß dort oben seyn!“ Ich schlug geschwind das Rheinpanorama von Delkeskamp auf, und zeigte meiner Frau die Rochuskapelle. – „Siehst Du, wie schön sie liegt? Hier kurz vor Bingen!“ „Sehr schön“, sprach sie betrübt. –

Wir kamen nun an's Binger Loch. Sollten wir scheitern, so wollten wir doch wenigstens wissen wo. Deshalb sprach ich: „Laß uns unsre Sitze hier im Dampfschiffahrts-Parlament aufgeben, und als freie Menschen, die aber (wie insgemein) nicht wissen wo sie ihr Haupt hinlegen sollen, noch etwas andres hinsetzen, das Reich des Dampfschiffes durchwandern. Ich durchbrach die Mauer, welche die englisch-französisch-holländisch-deutsche Quadruple-Alliance um uns gezogen hatte. Noch viel früher war aber schon mein Platz occupirt worden, denn ich hatte mich noch nicht 12 Zoll darüber erhoben, als schon der Holländer, dem wir den Johannisberg verdankten, Arrest darauf legte. (Wie schön könnte ich hier, sänge ich nicht eine Jeremiade, mit den Worten: Platz, Wechsel, Arrest, Platzwechsel, Wechselplatz, Wechsel-Arrest, spielen). Die Landschaft wurde nun genossen wie eine neue Oper, oder ein Auftreten der Sontag, d. h. im Gedränge, stehend, mit accidentellen Zugaben von Rippenstößen und dergleichen.

Wir schossen wie ein Pfeil zwischen Bingen und Rudesheim hindurch. O wie herrlich liegt Schloß Rheinstein; – Wo? Wo? – Hier dicht vor uns! Nein, jetzt ist's schon zu spät, jetzt liegt es über uns! Jetzt hinter uns – jetzt ist's verschwunden! – Ehe ich den Hals nach diesen Commandowörtern gedreht hatte, waren sie immer schon falsch! – O wie genießt man eine schöne Gegend auf dem Dampfschiff! Und ging es uns besser mit Falkenstein, Stahleck, Rheineck, mit der Katz und Maus, und wie die Felsennester alle heißen? Als ich mir Bingen erst recht betrachten wollte, war ich schon in Caub, und während ich die Rheinpfalz ein wenig beschaute, schrie es hinter mir schon: Der Lurley, der Lurleyfels! – Ich wollte die Lore Ley, diese berühmte Fey und Rhein-Armide sehn, das Echo am Lurley hören, allein bevor ich dazu kam, war ich schon in St. Goar! – So hat denn die Dampfschiffahrt wenigstens das Gute, daß sie die Gefahren, welche Loreley dem Schiffer bringt, aufhebt. Denn man könnte sich eben so gut beim Wette-Reiten in eine am Wege stehende Schöne verlieben, als jetzt in die Zauberjungfrau.

So viel Schlösser, Städte, Flecken, Dörfer, Landhäuser am Rhein, so viel Stoßseufzer richtet ein Dampfschiffreisender zum Himmel, über alle die schönen Punkte, die er nicht sieht. Ich schätze die Zahl, nach Delkeskamps Panorama mäßig und rund ab auf 999, von Bingen bis Bonn. Da man in 7 Stunden dahin fährt, so kommen auf jede Stunde ja noch nicht einmal 150, also nicht viel mehr als zwei in der Minute, sowohl Schlösser und Orte als Seufzer; das läßt sich doch noch aushalten. Es erquickt einen Reisenden daher nichts

mehr, als die Nachricht, daß zu Tische gegangen werden soll; denn Hunger bleibt die letzte wohlthuende Empfindung, die den Menschen durch lange Leiden begleitet, falls er nämlich etwas zu essen spürt.

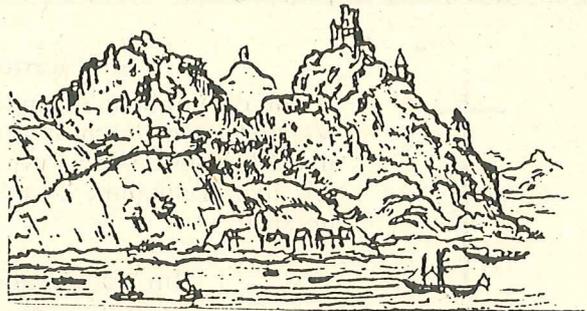
Doch, hätte ich bisher nur Lobpsalter angestimmt, jetzt müßten sie in die Molltonart und Dissonanzen der Jeremiaden ausweichen. Denn stellt es Euch vor, Leser, was daraus entstehen muß, wenn die Masse von Reisenden, die auf Verdeck und Cajütte nicht Raum hatte, plötzlich in der letztern allein untergebracht werden, und dabei noch essen soll. Die Gesellschaft wird zuerst aus der Cajütte hinaus- und die Treppe hinaufgeworfen, damit gedeckt werden kann, dann stürzt sie von selbst hinunter und hinein. Unten sitzt jeder, diese kleine Lizenz ist gestattet, halb auf seines Nachbars Schoß, und meißeilt ihm mit seinem rechten Ellenbogen die linken Rippen aus, oder polirt ihm das Herz; allgemeines Halb-rechts oder Halblinks heißt das Commandowort beim Essen. Wehe dem, den sein Schicksal in eine Ecke führt, von der er nicht wieder aufstehen kann! Denn daß er nichts zu essen oder zu trinken bekommt, falls der Teller nicht so weit reicht oder seine Vorsitzer beim Kellner die Flaschen und Schoppen wegkapern, bevor sie in den Fond der Cajütte gelangen, ist das geringste Übel. Allein er sitzt bei gelinder russischer Badhitze von 45 Grad, und athmet die frische Luft, die ihm fünfzig transpirirende Tischgäste und ein Dutzend dampfende Schüsseln bei dieser Temperatur bereiten, recht behaglich ein. Wenn er vor dem Braten noch nicht erstickt ist, so kann er mit Cäsars Glück prahlen. Denn ein Fenster wird nicht geöffnet, weil die kalte Zugluft von 22 bis 25 Grad Reaumur, die von draußen hereinkäme, einem Polarwind zu vergleichen wäre für den hektisch-rheumatischen Zustand einiger Fräuleins und Brunnengäste aus Wiesbaden. Inzwischen fängt man kurz vor Andernach an zu essen; über die Suppe versäumt man dieses; über das Rindfleisch die schönen Basaltfelsen dahinter bis Schloß Hammerstein; beim Gemüse passiren die prächtigen vulkanischen Formen draußen vorbei; mit dem Braten drinnen wird draußen das Siebengebirg aufgetragen; kurz, ein hungriger Reisender giebt den schönsten Theil der Rheinfahrt für eine Mahlzeit weg. Er hat sich's hundert Thaler kosten lassen, bis an den Rhein, und hundert zurück; den Rhein selbst verhandelt er für einen Gulden, oder vielmehr für etliche baare Viktualien. – Steht man vom Dessert auf, so kommt man noch grade zur rechten Zeit auf's Deck, um Bonn dicht vor sich, das Siebengebirg mit dem Drachenfels weit hinter sich zu sehn. –



Im Speiseraum eines Rheindampfschiffs. Reisetagebuch von Richard Doyle, etwa 1844.

Doch, Gott sey gelobt! Ich bin in Bonn! –
Nach so viel Leiden, o welche Freuden!

Das Dampfschiff legt an, ich fühle Land unter meinen Füßen. Ich kann drei Schritt vor mir sehn und gehn, ohne mich in den Reisecoats dicker Engländer, in den blauen Hemden belgischer oder französischer Windbeutel zu verwickeln. Ich kann mich ans Ufer stellen, auf den alten Zoll, und den prächtig daherziehenden majestätischen Rhein mit seinen grünen Bergen, steilen Felsen und alten Schlössern verweilend betrachten, ohne daß er mir wie von einem eiligen Guckkastenmann so rasch vor den Augen vorbeigezogen wird, daß ich mich immer erst am nächsten Bilde darauf besinne, was ich auf dem vorigen gesehn habe oder sehn sollte, – kurz, ich kann jubeln und die Jeremiade schließen, und der Leser jubelt noch mehr darüber als ich, und denkt vielleicht: „O



Blick auf das Siebengebirge und Königswinter, 1834. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

des Narren". – Aber wahrhaftig, ich glaube, der Leser kommt auf meine eigenen Gedanken! Fortsetzung folgt

Beratung und Information

Aids-Hilfe: Beratung und Information, 14–17 Uhr, Rathausgasse 30, Tel. 631468.

Beratungsstellen für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte: Pro Familia, 9–11 Uhr, Prinz-Albert-Str. 39, Tel. 212230; Caritas, 9–12 Uhr, Dyroffstr. 7, Tel. 224155; Arbeiterwohlfahrt, 9–11 Uhr, Friesdorfer Str. 192, Tel. 314141; Familienbildungsstätte Pro Vita, Beratung und Hilfe für Menschen in schwangerschaftsbedingten Konfliktsituationen, tel. Anmeldung von 9–12 und 14–18 Uhr, Tel. 633118 und 655870.

Lebenshilfe für geistig Behinderte Bonn e.V.: Sprechstunden von 9–15 Uhr, Margarethenplatz 10, Tel. 670088.

Beratungsstellen für Suchtgefährdete: Caritas-Verband, für Drogengefährdete und -abhängige 9–12 Uhr und 14–17 Uhr, Tel. 108256; für Alkohol- und Medikamentenabhängige 9–12 Uhr, Tel. 108245, Fritz-Tillmann-Str. 12; Gruppenabend der Anonymen Alkoholiker, 19.30 Uhr, Schwesterkasino, Landeskrankenhaus; Eltern helfen Eltern in Drogenfragen, 15–17 Uhr, Verwaltungsgebäude der Stadt, Mülheimer Platz/Münsterstr., Zimmer 1; Diakonisches Werk, 9–16 Uhr und nach Vereinbarung, Lessingstr. 24, Tel. 217812.

Beratung für Frauen, Frauenhäuser, Frauen helfen Frauen, Tel. 635369; Hilfe für Frauen in Not, Tel. 232434; Haus Maria Königin, Tel. 637897; Frauenberatungsstelle

Fahrdienst für Behinderte, 7–19 Uhr, Tel. 218076.

Stillgruppe, Informationen und Hilfe für stillende Mütter und Schwangere, Tel. 256381 und 471895.

IAF, Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten Frauen, Öffnungszeiten 9–11 Uhr, Beratung 18–20 Uhr, Vorgebirgsstr. 6, Tel. 630253.

Verband Alleinstehender, Mütter und Väter, Geschäftsstelle Berlinder Platz 33, 9–12 Uhr, Tel. 659979.

Anonyme Alkoholiker, Kontaktstelle, 19–21 Uhr, Quantiusstr. 2a, Tel. 653080.

BUND für Umwelt- und Naturschutz, Information und Beratung, 10–13 Uhr und 15–18.30 Uhr, Ökozentrum, Heerstr. 20a.

le Frauen helfen Frauen, 10–12 Uhr, Endenicher Str. 14; Frauen gegen Gewalt e.V., Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Tel. 635524, 17.30–21 Uhr; TUBF, Therapie und Beratung für Frauen, Frauenberatungsstelle, 18–20 Uhr, Dorotheenstr. 1-3, Tel. 653222.

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche, 15–18 Uhr, Tel. 11103.

Deutscher Kinderschutzbund, Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, Weberstr. 27, Tel. 225594.

Kath. Erziehungsberatungsstelle für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Sprechstunden 8–13 Uhr und 13.30–17 Uhr, Hans-Iwand-Str. 7, Tel. 223088.

Deutsche Rheumaliga, Hilfe für Rheumakranke, Selbsthilfegruppe, Tel. 220393.

Internationale Begegnungsstätte, Beratungsdienst der Arbeiterwohlfahrt für Türken, 10–12 Uhr und 14–16 Uhr; Beratungsdienst des Diakonischen Werkes für Griechen, 16–18 Uhr, Büro, 2. Etage, Quantiusstr. 9.

P.A.U.K.E., Selbsthilfegruppe ehemaliger Suchtkranker, Treffpunkt für Interessenten und Mitglieder im kulturcafe, 10–22 Uhr, Mozartstr. 49, Tel. 630683.

Tageszentrum für psychisch behinderte Menschen und ihre Freunde, 9–17 Uhr, Prinz-Albert-Str. 91, Tel. 214990.

Nichtraucher-Liga Bonn, Information und Beratung Kanan Al-Nawam, Am Weidenbach 12, Tel. 483550.

SEKIS, Selbsthilfe, Kontakt- und Informationsstelle, 9–12 Uhr, Kaiserstr. 17, Tel. 213954.

Arbeitslose helfen Arbeitslosen, Beratungszeiten 11–18 Uhr, Tel. 658976, Arbeitslosenzentrum, Endenicher Str. 12.

Allergiker- und Asthmatikerbund, Ortsgruppe Bonn, Tel. 624251.

Senienschutzbund „Graue Panther“, Sprechstunde und Beratung 15–17 Uhr und nach Vereinbarung, Prinz-Albert-Str. 47, Tel. 223141.

Initiative Plötzlicher Säuglingstod, Beratung von 10–22 Uhr, Tel. 661217.

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung.

Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.
Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.
Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.
Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.

Es geht
im Leben
so manches glatt,
durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Wortanzeigen

Fernseh-Kundendienst, Antennenbau, schnell und preiswert. Elektro Lemke, Telefon 02244 / 5881.

Strickleidung von Gr. 34 bis 46 DM 39,- bis DM 150,-. Telefon 02244/6450

Kath. Altenheim in Oberpleis sucht für die Schwestern-Altenabteilung qualifizierte Altenpflegerinnen bzw. Altenpflegehelferinnen (auch Teilzeitarbeit möglich). Bewerbungen sind zu richten an: St. Konstantia-Haus, Dollendorfer Str. 35, 5330 Königswinter 21, Telefon 02244/2215



HANS BAUM

Statt Karten

Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen durch Worte, Briefe, Kranz- und Blumenspenden sowie das ehrende Geleit ihre Teilnahme bewiesen, danken wir herzlich.

Im Namen aller Angehörigen:
Katharina Baum geb. Ludwig

Königswinter-Berghausen, im August 1987
Bitzer Weg 27



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 0 22 44 - 26 77

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer

Goldhochzeit

bedanken wir uns hiermit herzlich.

Vielen Dank sagen wir auch der Dorfgemeinschaft, dem Festausschuß, der Nachbarschaft, den Vereinen sowie allen Freunden und Bekannten, die uns an den Festtagen soviel Freude bereitet haben.

Johann und Wilhelmine Mohr

Königswinter-Oberpleis, im August 1987

Wir heiraten am 15. August 1987, 14 Uhr,
in der Pfarrkirche Eudenbach

Klaus Wermers



Michaela Wermers
geb. Schubert

Tagesadresse: Gaststätte „Bauernschänke“, Eudenbach

Familienanzeigen?

Siebengebirgs-Zeitung!
Druck und Verlag
A. Uelpenich, Oberpleis

**Mit Ihrer
Spende
stellen wir
ganz schön
was auf die Beine**



DPWW

Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband

Landesverband Nordrhein-
Westfalen e.V.

Spendenkonto 403-431
Postscheckamt Essen

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)
führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490

**Grubenentleerung
Thomas GmbH + Co. KG**

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung

Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:

Kraus/Berres

Telefon (02244) 47 02

UWE WINTER

Malermmeister

Ausführung sämtlicher Maler u. Lackiererarbeiten

Zur Heide 9

5330 Königswinter 21

Tel. 02244/4542 Oelinghoven

**Grubenentleerung
Verstopfungen
und Hochdruckreinigung**

GEORG DORANDT
Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerother Straße 20

5330 KÖNIGSWINTER 21

Telefon (02244) 1312 und 1380

Wortanzeigen-Bestellschein

(Preis pro Wort 1,20 DM. Mindestbetrag pro Anzeige 14,- DM + MwSt.)
(gewerbliche Wortanzeigen pro Wort 1,40 DM)

Anzeige unter Chiffre-Nr. erwünscht: ja nein (Gebühr 8,- DM)

Dieser Bestellschein kann nur bearbeitet werden, wenn Sie Kontonummer und Bank für den Bankeinzug der Anzeigenkosten angeben.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____

Kto.-Nr. _____ Bank: _____ BLZ: _____

Anzeigentext: _____

Diesen Bestellschein bitte beim Träger bzw. Verlag abgeben oder im Brief – mit 80 Pfennig Briefporto – einsenden an

Oberkasseler Zeitung

Siegburger Straße 45 – Postfach 3129 – 5330 Königswinter 21, Oberpleis

Parkettboden ist gesunde Natur

Ein Naturprodukt
für das wohngesunde Haus
verlegen - schleifen - versiegeln
FIRMA KNEIP - (02244) 67 94



Das glasklare
Versicherungsangebot
für junge Leute.
Er hat es!

02244 / 80086

Wolfgang Hüls
Waldfriedenstraße 39
5330 Königswinter 21

winterthur Von uns dürfen Sie
versicherungen viel erwarten.



Autolackiererei
Otto Bauer
– Meisterbetrieb –

Unfallschäden · Karosseriereparaturen

5330 Königswinter 1 - Oberdollendorf
Römlinghovener Str. 4 · Tel. (02223) 23636

Statt Karten

Gott, der Herr, nahm heute unseren lieben Bruder,
Schwager und Onkel

Josef Moitzfeld

im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:
Helene Thomas geb. Moitzfeld
Ordensschwester Benigna geb. Moitzfeld
und alle Anverwandten

5340 Bad Honnef 1, den 11. August 1987
Haus Abendfrieden, Am Honnefer Kreuz 21

Die Exequien sind am Montag, dem 17. August 1987, um 10 Uhr, in der Pfarr-
kirche St. Judas Thaddäus in Heisterbacherrott.
Anschließend ist die Beerdigung auf dem Friedhof in Heisterbacherrott.

TRAUER- DRUCKSACHEN

schnell und preiswert

UELPENICH

Druck und Verlag

Siegburger Straße 45

5330 Königswinter 21

Oberpleis

Telefon (02244) 2044

In tiefer Trauer begleiten wir am Samstag,
dem 15. August 1987 unseren langjährigen
Schützenbruder

Carl Krämer

zur letzten Ruhestätte.

Wir bleiben unserem Schützenbruder in
Dankbarkeit verbunden. Sein Wirken galt
alle Zeit dem Wohle beider Bruderschaften.

**St. Sebastianus Männer- und
Junggesellen-Schützenbruderschaften
Königswinter**

Studieren kostet. Die Ausbildungs- Versicherung zahlt.

Die Versicherung in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL

Werner Bellinghausen

Ittenbacher Straße 6

Nähe Rathaus

5330 Königswinter 21

Oberpleis, Tel. 02244 / 4699

Welche Vorteile bringt Ihnen eine Anzeige in der **Oberkasseler Zeitung?**

Was kostet eine Anzeige?

Zwei wichtige Fragen, die jeden Anzeigenkunden interessieren. Ob er nun eine private Familien- oder eine gewerbliche Anzeige in Auftrag geben möchte.

VORTEILE:

- Die „Oberkasseler Zeitung“ ist mit den im gleichen Verlag erscheinenden Wochenzeitungen „Echo des Siebengebirges“ und „Siebengebirgs-Zeitung“ durch eine Anzeigen-Korporation verbunden.
- Ihre Anzeige erscheint in den drei Titeln. Verbreitungsgebiet ist der ganze Siebengebirgsraum.
- Damit erreichen Sie nicht nur unsere Leser (Abonnenten und Käufer der Zeitung) in Oberkassel, sondern im gesamten Stadtgebiet Königswinter.
- Anzeigen in Kaufzeitungen haben einen hohen Aufmerksamkeitswert und finden starke Beachtung im Haushalt des Bezieher, da die Zeitungen auch von allen Familienmitgliedern gelesen werden.
- Die ausschließlich ortsbezogene Berichterstattung der Zeitung ist ein außerordentlicher Verstärker für Ihre Werbung.

KOSTEN:

Gewerbliche Anzeigen in der „Oberkasseler Zeitung“ bei Mitbelegung der „Siebengebirgs-Zeitung“ und des „Echo des Siebengebirges“ kosten **DM 1,10 pro Millimeter** (einspaltig). Bei Jahresabschlüssen erhalten Sie schon ab einer Abnahme von **400 Millimetern einen Rabatt von 5 %**.

Ab 600 Millimeter gibt es 10 %,
ab 1200 Millimeter gibt es 15 %,
ab 2000 Millimeter gibt es 20 % Rabatt.

Private Familienanzeigen kosten DM 0,95 pro Millimeter (einspaltig). Diese Anzeigen sind nicht rabattfähig.

Wortanzeigen kosten für **private Auftraggeber** DM 1,20 pro Wort und für **gewerbliche Auftraggeber** DM 1,40 pro Wort.

Beilagen (auch in einzelnen Trägerbezirken möglich) kosten DM 80,- je Tausend (bis 20 g) bzw. DM 90,- je Tausend (bis 30 g).

Wenn Sie ausführlichere Informationen wünschen, fordern Sie einfach unseren Anzeigenberater an.

Telefon:

02244 / 2044 oder 2247.

Verlag der „Oberkasseler Zeitung“
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter-Oberpleis

Abonnieren Sie die neue OBERKASSELER ZEITUNG ab 3. Juni-Ausgabe 1987. Die untenstehenden Bestellscheine einfach ausfüllen und entweder direkt im Fensterumschlag an den Verlag schicken oder bei der Buch- und Schreibwarenhandlung Düppen bei Frau Dickschen, Königswinterer Straße 628, abgeben. Unter den ersten 100 Abonnements-Bestellern verlosen wir 30 interessante Bücher.

Wir müssen Sie bitten, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Zeitschriften-Bestellungen, jeweils eine Unterschrift an den mit X gekennzeichneten Stellen des Bestellscheines zu leisten.



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

UEL PENICH

Offsetdruck
Buchdruck
Buchbinderei
Lithografie

Gestaltung, Text, Fotografie, Reinzeichnung
im eigenen Werbeatelier

Druck und Verlag
Inh. F. W. Gladbach
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21-Oberpleis
Telefon 02244/20 44
Postfach 3129

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.